Westafrikanische Curculioniden aus dem Museum G. Frey (Col.). I.

Mit 2 Abbildungen im Text.

Von **Eduard Voß**, Harderberg/Osnabrück[1])

Die nachstehend aufgeführten Curculioniden-Arten wurden auf einer Expedition des Museums G. Frey nach Französisch Guinea, Senegal und dem Französischen Sudan, vorwiegend von Dr. Bechyné und S. H. Olsen, gesammelt.

Die Typen der neu beschriebenen Arten befinden sich in genanntem Museum; für mir freundlichst überlassene Paratypen und Belegstücke bereits beschriebener Arten für meine Sammlung möchte ich hiermit bestens danken.

Rhynchitinae.

Auletini.

1. **Auletobius** *(Aletinus)* **kuntzeni** Voss

Franz. Guinea: N'Zérékoré (1.—18. III. 1952, S. H. Olsen leg.). — 1 ♀.

Nur das ♂ war bisher aus Kamerun bekannt. Beim ♀ ist der Rüssel erheblich länger als der Halsschild, wenig gebogen, die Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Halsschild seitlich flach gerundet, die größte Breite über der Mitte.

2. **Auletobius** *(Aletinus)* **callosus** Voss

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan, 500 m (5. V. 1951, Bechyné leg.); desgl. Damakanya (26.—27. IV. 1951, Bechyné leg.); N'Zérékoré (6. VII. 1951, Bechyné leg.). — 4 Ex.

3. **Auletobius** *(Aletinus)* **togoensis** Voss

Franz. Guinea: Region Coyah, Cercle de Dubréca (20.—21. IV. 1951, Bechyné leg.); Region Kindia, Mt. Gangan in 500 m Höhe (5. V. 1951, Bechyné leg.). — 2 Ex.

[1]) 134. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.

4. Auletobius *(Aletinus)* **ueleanus** Voss

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan, 700 m (26. V. 1951); 500 m (16. V. 1951); 600 m (18. V. 1951, Bechyné leg.). — 5 Ex.

5. Auletobius *(Pseudominurus)* **discedens** n. sp.

♀: Kopf quer, kräftig gewölbt, hinter den Augen abgeschnürt, ziemlich stark und sehr dicht punktiert. Augen kräftig gewölbt, ihr Durchmesser gleich der Rüsselbreite, die Stirn doppelt so breit wie der Augendurchmesser groß. Rüssel so lang wie der Halsschild, ziemlich kräftig, schwach gebogen, von den Augen konkav zur Fühlereinlenkung verschmälert, dann bis zum apikalen Drittel parallelseitig, zur Spitze leicht verbreitert. An der Basis kräftig gekielt, dieser Kiel erweitert sich zur Spitze keilartig als hochglänzende Fläche, die seitlich von einer starken Längsfurche begrenzt wird. Fühler zwischen dem basalen Viertel und Drittel eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied von gleicher Länge, etwas länger als dick, oval; 2. Glied dünn, etwas länger als das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang und kaum länger als das erste, ebenfalls dünner; die restlichen Glieder kaum so lang wie dick. Keule so lang wie die letzten 5 Geißelglieder zusammen, die beiden ersten Glieder je etwas länger als dick; das 3. Glied mit dem Endglied nicht ganz so lang wie die vorhergehenden Glieder zusammen. — Halsschild etwas breiter als lang, Vorderrand wenig schmaler als die Basis, seitlich ziemlich kräftig gerundet, die größte Breite hinter der Mitte befindlich. In gleicher Stärke wie der Kopf und sehr dicht punktiert. — Schildchen viereckig, breiter als lang. — Flügeldecken fast 1½mal so lang wie breit (1,2 : 1,7), parallelseitig, im Spitzenteil im Halbkreis verrundet. Auf dem Rücken mit 8 regelmäßigen kräftigeren Punktstreifen, die nach hinten in mäßig feiner, sehr dichter und unregelmäßiger Punktierung erlöschen; auch seitlich sind die Flügeldecken gleich unregelmäßig punktiert; Zwischenräume kaum so breit wie die Streifen, sehr fein und dicht punktiert. In der Schildchengegend sind die drei inneren kräftigen Punktreihen gedrängt und der innere nach etwa 4 Punkten abgekürzt, während der 2. in den Nahtstreif einmündet. — Mittel- und Hintertibien gedrungener als die vorderen; Tarsen verhältnismäßig kräftig und gedrungen.

Färbung dunkelrot; Rüssel, Fühler und die Vordertarsen schwarz; Mittel- und Hinterbeine schwarz bis auf die Mitte der

hier leicht geröteten Tibien; über der Naht auf der ganzen Länge ein keilförmig schwarzer Längsstreif, der an der Basis am breitesten ist und sich zur Spitze der Decken hin verjüngt. — Halsschild und Flügeldecken mit sehr kurzer aufgerichteter Behaarung. Tibien außen und innen kurz wimperartig behaart. — Länge 2,6 mm.

Franz. Guinea: Region Kindia, Seguéla (10. V. 1951, Bechyné leg.). — 1 ♀.

Beziehungen: Leider liegt mir nur ein einzelnes ♀ von dieser bemerkenswerten Art vor; wahrscheinlich wird das ♂ die charakteristische Subapikalbeule der *Auletobius*-Arten aufweisen und damit die Zugehörigkeit zu dieser Gattung sicherstellen. Sonst würde sich auf Grund der regelmäßigen Punktstreifen bei feiner punktierten Zwischenräumen derselben und des verkürzten Skutellarstreifs halber nur schwierig ein trennendes Merkmal zur chilenischen Gattung *Minurus* aufzeigen lassen.

Auletobius hortulanus Fst. besitzt noch kräftigere regelmäßige Punktreihen als die vorliegende Art, die entstehenden sehr schmalen Zwischenräume sind jedoch kaum punktiert und verlaufen parallel der Naht, ohne Neigung zur Bildung eines verkürzten Skutellarstreifs. Immerhin sind die Arten des Subgenus *Minurus* s. str. dadurch ausgezeichnet, daß der Kopf an der Basis nicht unterschnürt ist.

Auf Grund der regelmäßigen Deckenstreifen auf der Scheibe der Flügeldecken bei feiner punktierten Zwischenräumen und dem Vorhandensein eines verkürzten Skutellarstreifs wurde auf die vorstehend beschriebene Art das subg. nov. *Pseudominurus* aufgestellt. Es steht jedenfalls an der Grenze der Gattung *Auletobius* Desbr. in Richtung *Minurus* Waterh.

Rhynchitini.

6. **Involvulus** *(Lasiorrhynchidius)* **cinctellus** n. sp.

Kopf breiter als lang, die Schläfen so lang wie die Augen, leicht gerundet. Augen mäßig stark gewölbt, die Stirn so breit wie die Augen im Durchmesser groß. Punktierung sehr fein und weitläufig. Rüssel ziemlich kräftig, länger als der Halsschild, leicht gebogen; von den Augen ab zunächst leicht konkav-gerundet verschmälert, dann bis zum apikalen Drittel parallelseitig und schließlich zur Spitze wieder verbreitert; auf dem basalen Drittel mit feinem Mittelkiel und beiderseits desselben mit Längsfurche, im übrigen Teil kräftig und sehr dicht punktiert. Fühler zwischen dem

basalen Drittel und der Mitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, länglich-oval; 2. Glied dünner, gestreckt, so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. und 4. Glied von gleicher Länge, etwas kürzer als das 1. Glied; die restlichen Glieder noch länger als dick. Keule lose gegliedert; 1. Glied verkehrt kegelförmig, länger als dick; 2. Glied fast so lang wie dick; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, wenig konisch und seitlich schwach gerundet. Vorderrand zylindrisch abgesetzt und auch dorsal leicht abgeschnürt. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht. — Schildchen etwas breiter als lang, viereckig mit nach hinten verjüngten Seiten. — Flügeldecken reichlich 1½ mal so lang wie breit (2,6 : 1,6), von den Schultern ab im basalen Drittel parallelseitig, dann schwach gerundet verbreitert, im apikalen Teil im allgemeinen im Halbkreis verrundet. Punktstreifen stark, nur hinten etwas feiner; Zwischenräume sehr schmal, gewölbt, sehr dicht einreihig feiner punktiert. — Vordertibien gestreckt, dünn, gerade; Mittel- und Hintertibien gedrungener, breiter, wenig gebogen; Tarsen verhältnismäßig gedrungen. Abdominalsegmente glänzend, sehr fein und undeutlich punktiert.

Färbung unten schwarz, ebenso Rüssel, Fühler, Tibien und Tarsen, ferner die Seiten und die Spitzenpartie der Flügeldecken; Kopf und Halsschild (auch unten), Mittelhüften, Schenkel und die Flügeldecken mit Ausnahme der schwarzen Umrandung gelbrot bis rot. — Behaarung auf den Flügeldecken, Halsschild, Kopf, Rüssel und Beinen lang und dicht abstehend, gelblich, auf der Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen dicht anliegend greis. — Länge 3,3—4 mm.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (12. V., 7., 8. VI. 1951, Bechyné leg.). — 3 Ex.

Beziehungen: Die vorstehende Art wurde dem subg. *Lasiorrhynchidius* unterstellt, deren Arten auf den Philippinen verbreitet sind; sie steht diesen Arten sehr nahe, wenn auch der Rüssel etwas gestreckter und die Stirn nicht ganz so breit ausgebildet ist. Die Art ist zugleich *Involvulus flexirostris* m. und *collarti* m. ähnlich, die jedoch einen wesentlich längeren Rüssel, schmälere Stirn und gedrungenere Flügeldecken besitzen.

7. **Involvulus parilis** n. sp.

♂: Kopf quer, gewölbt, mäßig kräftig und sehr dicht punktiert; Schläfen kurz, parallelseitig. Augen groß, ziemlich kräftig

gewölbt, ihr Durchmesser größer als der Rüssel breit, die Stirn etwas breiter als der Rüssel in der Mitte. R ü s s e l kaum länger als der Halsschild, schwach gebogen, dorsal parallelseitig, nur an der Spitze leicht verbreitert; auf der basalen Hälfte mit scharfem Mittelkiel und beiderseits desselben mit einer Punktfurche. F ü h l e r im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied kräftig, länger als dick, ersteres leicht gekeult, letzteres oval; 2. Glied viel dünner und wenig kürzer als das 1. Glied; die folgenden Glieder an Länge allmählich abnehmend. Keule lose gegliedert, das 1. Glied verkehrt kegelförmig und so lang wie dick; 2. Glied quer; 3. Glied mit dem Endglied eiförmig. — H a l s s c h i l d nicht ganz so lang wie breit, nur schwach konisch und leicht gerundet nach vorn verschmälert, der Vorderrand verhältnismäßig lang zylindrisch; Punktierung mäßig stark, sehr dicht, runzlig und von feineren Punkten zerstochen. — S c h i l d c h e n breiter als lang. — F l ü g e l d e c k e n gedrungen, nicht ganz 1½ mal so lang wie breit (1,55 : 1,15), wie üblich hinter den Schultern kurz parallelseitig, dann leicht gerundet verbreitert und in die Spitzenabrundung übergehend. Punktstreifen kräftig, auch hinten kaum feiner; Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. — Tibien gerade, die mittleren und hinteren etwas kürzer und breiter keilförmig als die vorderen.

♀: Der Rüssel ist nur wenig dünner, kaum gestreckter, aber die Fühler sind kurz vor der Rüsselmitte eingelenkt.

F ä r b u n g schwarz, mit leichtem Bleischein. — B e h a a r u n g sehr dünn, kurz, leicht gekrümmt, greis, die Gesamtfärbung der Oberseite kaum beeinflussend. — Länge 2,6 mm.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba in 1200 m Höhe (7., 9., 11., 18., 22.—23. VI. 1951, Bechyné leg.). — 8 Ex.

B e z i e h u n g e n : Ähnlich dem *I. burgeoni* m. aus Ruanda und Haut-Uele, bei dem die Augen jedoch nur schwach aus der Kopfwölbung vorragen und die Behaarung etwas länger aufgerichtet ist. Auch *semiopacus* m. ist eine ähnliche Art, bei ihr verlieren sich die Punktstreifen hinten aber in dichter matter Punktierung. Bei beiden genannten Arten tritt die Behaarung der Flügeldecken im Gegensatz zu *parilis* in der Aufsicht kaum in Erscheinung.

8. Involvulus burgeoni Voss

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba in 1200 m Höhe (12., 24. VI. 1951 Bechyné leg.). — 2 Ex.

Sonst. Vorkommen: Belgisch Kongo: Ruanda, Haut-Uele.

9. Involvulus asperulicollis n. sp.

♂: Kopf quer, mäßig stark und nicht ganz dicht punktiert, die Zwischenstege überall sehr dicht punktuliert. Schläfen kurz, parallelseitig; Augen ziemlich kräftig, leicht exzentrisch vorgewölbt, Kopf über den Augen so breit als der Halsschildvorderrand. Die Stirn etwas schmäler als die Augen im Längsdurchmesser groß. Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schlank, ziemlich kräftig gebogen, von der Basis zur Mitte leicht verschmälert, dann zur Spitze wieder etwas verbreitert; nur im basalen Teil scharf gekielt und beiderseits längsgefurcht, der Kiel erreicht kaum das basale Drittel; im übrigen hochglänzend, nur sehr fein und weitläufig punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied, länglich-oval; die nächsten Glieder dünner, das 2.—4. Glied von gleicher Länge; auch die restlichen Glieder gestreckt, länger als dick; Keule ziemlich kräftig, lose gegliedert, etwa so lang wie die letzten 6 Geißelglieder zusammen; 1. Glied fast 1½mal so lang wie dick, verkehrt kegelförmig; 2. Glied fast so lang wie dick; 3. Glied mit dem Endglied eiförmig, länger als dick. — Halsschild so lang wie breit, parallelseitig, seitlich nur schwach gerundet; Vorderrand und Basis leicht zylindrisch ausgezogen. Punktierung mäßig kräftig, sehr dicht, überall von etwas feineren, sehr dicht angeordneten Punkten zerstochen; die Mitte mit feiner Längsfurche. — Schildchen unter dichter Behaarung nicht sichtbar. — Flügeldecken etwa 1½mal so lang wie breit (2,2 : 1,5), fast doppelt so breit wie der Halsschild, im basalen Viertel parallelseitig, dann leicht gerundet verbreitert und im Spitzenteil ungefähr im Halbkreis verrundet. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte nur sehr schmal getrennt; Zwischenräume vorn sehr schmal, sonst kaum breiter als die Streifen, dorsal schwach gewölbt, hinten flach, fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert. — Mittel- und Hintertibien kürzer als die Vordertibien und besonders die hinteren kräftiger keilförmig ausgebildet.

Färbung schwarzbraun bis schwarz mit bisweilen rötlich aufgehellten Beinen. — Behaarung oberseits dünn, greis, fast anliegend, im Profil hinten als kurze gekrümmte Härchen erkennbar, auf dem Halsschild wenig länger, der Oberseite eine leicht angestaubte Erscheinung verleihend; Unterseite dichter und länger weiß anliegend behaart, besonders die Mittel- und Hinterbrust-

seitenteile und die Seiten des Abdomens bisweilen abstechend weiß behaart. — Länge: 3—3,2 mm.

♀: Rüssel dünner und gestreckter, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, nur schwach gebogen, die Fühler zwischen dem basalen Drittel und der Mitte des Rüssels eingelenkt. An den Seiten des Rüssels läuft von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze eine scharfe Furche.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba in 1200 m Höhe (7., 11., 27. VI. 1951, Bechyné leg.). — 1 ♂, 2 ♀♀.

Beziehungen: Mit *I. parilis* m. nah verwandt, aber durch viel längeren Rüssel und schlankere Fühler unter anderem ausgezeichnet.

Attelabinae.

Attelabini.

10. Phymatopsinus pustula Ancey

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan, 500 m (8., 18. V.; 1. VI. 1951, Bechyné leg.); N'Zérékoré (7. VII. 1951, Bechyné leg.). — 5 Ex.

11. Pleurolabus algoensis Per. var. **abyssinicus** Hust.

Franz. Guinea: Mamou (29. VI. 1951, Bechyné leg.). — 1 Ex.

Euopini.

12. Euops guineaensis Voss

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan, 900 m (8. V.; 1. VI. 1951, Bechyné leg.); N'Zérékoré (5.—8. VII. 1951, Bechyné, 16.—30. X. 1951, S. H. Olsen leg.). — 9 Ex.

13. Euops parilis n. sp.

♂: Kopf über den Augen etwas breiter als lang, die kurzen Schläfen parallelseitig, der Kopf punktuliert. Augen groß, kräftig gewölbt, so lang wie der Rüssel, dorsal undeutlich getrennt. Rüssel wenig länger als vorn breit, an der Basis fast nur halb so breit als an der Spitze, gebogen, sehr fein punktiert. Fühler etwa im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied kräftig, etwas schwächer als die Glieder der Keule; ersteres gekeult, länger als breit, letzteres kugelförmig; 2. Glied sehr dünn, reichlich halb so lang als das 1. Glied; 3.—5. Glied etwa so lang wie

dick, die restlichen Glieder quer; Keule locker gegliedert, die einzelnen Glieder breiter als lang, das Endglied kurz kegelförmig. — Halsschild nicht ganz so lang wie breit, kurz vor der Basis am breitesten, seitlich mäßig stark gerundet, zur Basis nur wenig, zum Vorderrand kräftig verschmälert, letzterer halb so breit wie die Basis und nur undeutlich abgesetzt. Punktierung gleichmäßig ziemlich kräftig und dicht, seitlich sehr dicht, die schmalen Zwischenräume matt punktuliert. Basis fein gerandet und mit etwas kräftigerer Abschnürungsfurche. — Schildchen verhältnismäßig klein, quer. — Flügeldecken so lang wie breit, die Schultern schwach hervorgehoben, von ihnen bis zur Mitte geradlinig schwach verschmälert, dann zur Spitze zugerundet. Punktstreifen kräftig; die Zwischenräume schmäler als die Streifen, gewölbt, fein und dicht gereiht punktiert. Der vorletzte verkürzte Streif endet schon vor den Hinterhüften, der verkürzte Skutellarstreif erlischt im basalen Drittel. — Pygidium ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Tibien gerade, die vorderen und hinteren innen schwach doppelbuchtig und bewimpert. Unterseite fein und dicht punktiert.

♀: Die Vordertibien sind etwas gedrungener gebaut und innen zwischen dem basalen Drittel und der Mitte ziemlich kräftig stumpf-zahnartig verbreitert.

Färbung schwarz, die Flügeldecken oft mit bläulichem, der Halsschild bisweilen mit erzfarbenem Schein. — Länge: 2,4 bis 2,7 mm.

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan, 900 m (8. V. 1951, Bechyné leg.); N'Zérékoré (9. VII. 1951, Bechyné leg.).

Unter den afrikanischen *Euops*-Arten durch die gleichmäßig kräftige und sehr dichte Halsschildpunktierung auffallend.

Apoderinae.

Hoplapoderini.

14. Rhamnapoderus dumosus Gyll.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba in 1200 m Höhe (13. bis 15. VI. 1951, Bechyné leg.); Region Coyah, Cercle de Dubréka (15. IV. 1951, Bechyné leg.); N'Zérékoré (7. VII. 1951, Bechyné leg.). — 8 Ex.

15. Tomapoderus *(Pseudapoderus)* **languidus** Gyll.

Franz. Guinea: N'Zérékoré (1.—15. XI. 1951, S. H. Olsen leg.).

16. **Tomapoderus** *(Pseudapoderus)* **testaceus** Voss

Franz. Guinea: N'Zérékoré (5., 6., 13. VII.; 3.—13. IX.; 16. bis 30. X. 1951, Bechyné und S. H. Olsen leg.). — 11 Ex.

17. **Tomapoderus** *(Pseudapoderus)* **bifasciatus** Voss

Parapoderus bifasciatus Voss, Stett. Ent. Zeitg. LXXXVII, 1926, p. 146, 163.

Die Untersuchung der vorliegenden Tiere ergab, daß sie auf Grund des Vorhandenseins eines Abdominallappens — was bei den typischen Stücken schwierig zu erkennen war — der Gattung *Tomapoderus* überwiesen werden müssen. Die Art steht hier zwischen *unguicularis* m. und *ghesquierei* m., letzterer jedoch näher verwandt.

Franz. Guinea: Region Kindia, Damakanya (26.—27., 29. bis 30. IV.; 2., 12. V. 1951, Bechyné leg.); Mt. Gangan, 800 m (20. V. 1951, Bechyné leg.). — 9 Ex.

Apoderini[1])

18. **Parapoderus** *(Parapoderus)* **balteus** Voss f. **varicolor** Voss

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (7., 8., 15., 19., 23. VI. 1951, Bechyné leg.). — 6 Ex.

19. **Parapoderus** *(Parapoderus)* **flavoebenus** Thoms. f. **dimidiatipennis** Voss

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan, 800 m (20. V. 1951, Bechyné leg.). — 1 Ex.

20. **Parapoderus** *(Parapoderus)* **flavoebenus** Thoms. var.

Fundort wie vor, 500 m (5., 8. V. 1951, Bechyné leg.). — 2 Ex.

21. **Parapoderus** *(Homapoderus)* **fuscicornis** F.

Franz. Guinea: N'Zérékoré (IV.; 3.—13. IX.; 1.—5., 16.—30. X.; 1.—15. XI.; 1.—15., 18.—29. XII. 1951, S. H. Olsen leg.; 7. VII. 1951, J. Bechyné leg.). — Zahlreiche Ex.

22. **Parapoderus** *(Homapoderus)* **pseudotolerans** Voss

Franz. Guinea: Region Kindia, Damakanya (26.—27., 29. bis 30. IV.; 2. V. 1951, Bechyné leg.); Mt. Gangan, 550 m (1. VI. 1951), 600 m (18. V. 1951), 750 m (3. V. 1951), 800 m (20. V. 1951), 900 m (8. V. 1951, Bechyné leg.); Seguéla (10. V. 1951, Bechyné leg.); Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (7., 9., 10., 18., 27. VI. 1951,

[1]) Siehe auch den Nachtrag am Schluß dieser Arbeit.

Bechyné leg); N'Zérékoré (7., 8., 13. VII. 1951, Bechyné leg.). Mamou (29. VI. 1951, Bechyné leg.).

23. **Parapoderus** *(Apoderopsis)* **semipallens** Fst.

Franz. Guinea: N'Zérékoré (IV.; 16.—30. X. 1951, S. H. Olsen leg.). — 2 Ex.

24. **Parapoderus** *(Strigapoderopsis)* **submarginatus** Gyll.

Franz. Guinea: Mt. Gangan, 500 m (5., 16., 18., 29. V.; 1. VI. 1951, Bechyné leg.); Region Kindia, Segnéia (10. V. 1951, Bechyné leg.); Damakanya (26.—27. IV. 1951, Bechyné leg.). — 9 Ex.

subsp. **carneolus** Pering.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (6., 13.—14. VI., 1951, Bechyné leg.). — 5 Ex.

Es handelt sich nicht um eine einfache Farbabänderung, sondern um eine Unterart mit etwas größeren Augen, schmälerer Stirn und gedrungeneren Fühlern. Ihr Vorkommen in Französisch Guinea ist bemerkenswert.

25. **Apoderus** *(Allapoderus)* **cyaneovirens** Jek.

Franz. Guinea: N'Zérékoré (8. VII. 1951, Bechyné leg.). — 1 Ex.

26. **Apoderus** *(Allapoderus)* **erythrurus** Voss

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (7. VI. 1951, Bechyné leg.). — 1 Ex.

Otiorrhynchinae.

Phyllobiini.

Gattung **Phyllobius** Germ.

Es liegen zwei Arten vor, die sich auf Grund der kleinen, nicht getrennten Krallen unter *Macrocorynus* nicht stellen lassen. Sie müssen als der Gattung *Phyllobius* angehörig angesehen werden und stehen auf Grund der fein gezähnten Schenkel der Untergattung *Pseudomyllocerus* Desbr. nahe. Auch *Macrocorynus hirtipennis* Hust. weist eine ganz ähnliche Krallenbildung auf, weicht auch durch den langen Halsschild und die lang abstehende Behaarung von den übrigen Arten ab. Sie steht vielleicht ebenfalls hier an richtiger Stelle. Diese drei afrikanischen *Phyllobius*-Arten vereinige ich zu dem subg. *Plesiophyllobius.*

Subg. nov. **Plesiophyllobius**: Vom subg. *Pseudomyllocerus* Desbr. durch andere Kopf- und Rüsselbildung abweichend. Die Augen sind nur flach gewölbt, die Fühlerfurchen bis fast auf die Dicke des Fühlerschafts an seiner Spitze einander genähert und die Flügeldecken lang abstehend behaart oder beborstet. Von *Macrocorynus* durch die Krallenbildung und von den Peritelini durch die geschulterten Decken getrennt.

Typus-Art: *Phyllobius parcus* n. sp.

Geogr. Verbreitung: Westafrika.

27. **Phyllobius** *(Plesiophyllobius)* **hirtipennis**

Myllocerus hirtipennis Hustache, Ann. Soc. Linn. Lyon LXVII, 1921, p. 21.

Macrocorynus hirtipennis Voss, Rev. Zool. Bot. Afr. XLI, 1949, p. 295; XLII, 1949, p. 65.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (5.—12., 15., 16., 18., 22., 23., 26. VI. 1951, Bechyné leg.). — 46 Ex.

28. **Phyllobius** *(Plesiophyllobius)* **parcus** n. sp.

Kopf breiter als lang, Schläfen kurz. Augen rund, flach gewölbt, so lang wie die Stirn breit und diese so breit wie der Rüssel. Stirn wenig gewölbt, mit dem Rüssel in einer Ebene liegend, dieser so lang wie breit, fast parallelseitig, ohne vortretende Pterygien. Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben etwas breiter als der Fühlerschaft an der Spitze dick, Spitzenausschnitt klein, dreieckig, ohne deutliche kielartige Begrenzung. Fühler-Schaft lang und dünn, zur Spitze allmählich keulenartig verdickt, die Spitze erreicht die Halsschildmitte, etwas aufgerauht punktiert. Das 1. und 2. Geißelglied gestreckt, gleichlang; die übrigen Glieder wenig länger als dick. Keule ziemlich kräftig, eiförmig, 1½ mal so lang wie dick. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich gleichmäßig schwach gerundet, die größte Breite befindet sich etwas hinter der Mitte, weil der Vorderrand ziemlich lang abgeschnürt ist, seitlich hinter der Mitte mit schwachem Eindruck; mit feinen zerstreuten Pünktchen in der Beschuppung. Basis gerade abgeschnitten. — Schildchen so lang wie breit. — Flügeldecken reichlich 1¾ mal so lang wie breit (2,2 : 1,2), hinter den Schultern nur wenig eingezogen, zur Mitte hin schwach geradlinig verbreitert, zur Spitze gerundet verschmälert und diese nach hinten etwas ausgezogen. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte et-

was länglich und schmal getrennt; Zwischenräume breit und flach. — Vorderschenkel fein, Mittel- und Hinterschenkel etwas kräftiger gezähnt. Tibien außen gerade, innen schwach doppelbuchtig. Tarsen gedrungen, das 1. Glied etwas länger als breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied breit doppelt gelappt; 4. Glied kurz. Krallen sehr klein.

Färbung pechschwarz; Beine und Fühler rot. — Beschuppung vorwiegend silbergreis bis messingfarben, im Spitzendrittel der Flügeldecken, über der Naht und in einigen unklaren Makeln bräunlich. — Behaarung auf den Flügeldecken lang abstehend, auf Kopf und Halsschild kurz. Die Länge der Haare auf den Flügeldecken beträgt mindestens die doppelte Breite eines Zwischenraums. — Länge: 2,7—3 mm.

Die dunkle Beschuppung kann vorherrschen, so daß auf den Flügeldecken nur ein silbergreises oder messingfarbenes Längsband vorhanden ist.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (6., 8., 22., 23. VI. 1951, Bechyné leg.). — 30 Ex.

29. **Phyllobius** *(Plesiophyllobius)* **dalabanus** n. sp.

Von der vorigen Art in folgenden Punkten abweichend:

Augen etwas mehr vorgewölbt, schwach länglich-oval, so lang wie der Rüssel und wie die Stirne breit. Rüssel wenig breiter als lang, parallelseitig. Halsschild etwas kürzer, deutlich breiter als lang. Flügeldecken kürzer, 1½ mal so lang wie breit (1,8 : 1,2), hinten kürzer verrundet und etwas länger an der Spitze ausgezogen. Vorder- und Mitteltibien schwach gebogen.

Seiten des Halsschilds etwas heller beschuppt. Dorsal braun beschuppt, über dem 3. und 4. sowie über den seitlichen Zwischenräumen gelblichbraun beschuppt, bisweilen mehr oder weniger würfelartig gemakelt. Flügeldecken mit abstehenden Haarborsten, die zur Spitze schwach verdickt und nur etwa so lang wie die Zwischenräume breit sind. — Länge: 2,7 mm.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (8., 22. VI. 1951, Bechyné leg.). — 8 Ex.

Die drei vorstehend aufgeführten Arten lassen sich wie folgt trennen:

1 (2) Halsschild mindestens so lang wie breit, in der Regel etwas länger; 2. Geißelglied deutlich etwas kürzer als das 1. Glied. Augen mehr vorgewölbt, schwach länglich-oval, erheblich kürzer als der Rüssel lang und die Stirn breit.

Braun beschuppt und mit dunkelbraunen Nebel- oder auch mehr würfelartigen Flecken. Lang abstehend behaart. L. 3,2—4 mm. . . . . *hirtipennis* Hust.

2 (1) Halsschild breiter als lang. Das 1. und 2. Geißelglied von gleicher Länge. Augen flacher gewölbt.

3 (4) Augen flach gewölbt, so lang wie die Stirn breit. Flügeldecken gestreckter, reichlich 1¾ mal so lang wie breit, mit lang abstehenden Haaren von mindestens doppelter Länge einer Zwischenraumbreite auf den Flügeldecken. Silbergreis bis messingfarben beschuppt, Naht und Deckenspitze bräunlich. L. 2,7—3 mm. . . . . *parcus* n. sp.

4 (3) Augen etwas mehr gewölbt. Flügeldecken gedrungener gebaut, 1½ mal so lang wie breit. Aufstehende Haarborsten nur so lang wie ein Zwischenraum der Punktstreifen breit; Beschuppung braun. L. 2,7 mm. . . . . *dalabanus* n. sp.

Ptochini.

30. Macrocorynus *(Exmyllocerus)* **bechynei** n. sp. (Abb. 1)

Kopf breit, flach muldenartig oder rinnenartig zusammen mit dem Rüssel vertieft, Schläfen etwa von halber Augenlänge. Augen ziemlich kräftig gewölbt, rund, die Stirn etwa doppelt so breit wie der Augendurchmesser. Rüssel quer, parallelseitig, mit 2 parallelen Seitenkielen, die an der Rüsselbasis auslaufen, ihre Entfernung beträgt etwa ⅔ der Stirnbreite. Epistom bis hinter die Fühlergruben dreieckig ausgeschnitten, Rüsselmitte mit schmaler Furche, die bis zur Kopfbasis durchgeführt ist. Fühler-Schaft in der basalen Hälfte stark gebogen, zur Spitze schwach verdickt, mit feinen anliegenden Borsten bekleidet. Das 1. und 2. Geißelglied langgestreckt, das 2. Glied so lang wie das erste; die übrigen Glieder 1½ mal so lang wie dick. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten drei Geißelglieder zusammen, das 1. Glied derselben halb so lang wie die gesamte Keule. — Halsschild

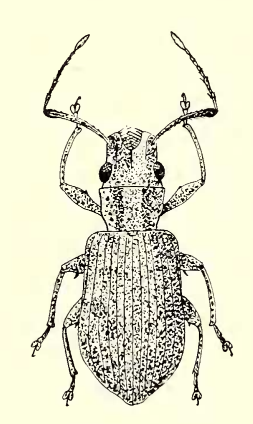


Abb. 1: *Macrocorynus (Exmyllocerus) bechynei* n. sp.

quer, an der Basis am schmälsten, hier so breit wie die Stirn, nur über der Mitte seitlich kurz gerundet, vorn und hinten unterschnürt. Basis gerade, fein und nicht dicht punktiert. Hinter der Mitte — nicht ganz im basalen Drittel — mit kleinen Grübchen. — Schildchen klein, länger als breit, glänzend. — Flügeldecken nicht ganz 1½ mal so lang wie breit (2,3 : 1,7), hinter den Schultern kaum eingezogen, nach hinten etwas bauchig verbreitert, an der Spitze fast im Halbkreis abgerundet. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, flach oder wenig gewölbt (in unbeschuppten Stellen). — Schenkel spitz gezähnt. Mitteltibien schwach gebogen, alle Tibien an der Spitze außen und innen schwach erweitert. Das 1. Tarsenglied doppelt so lang wie breit; 2. Glied kürzer, 1½ mal so lang wie breit.

Färbung bräunlichrot. — Beschuppung gelblichgreis, an den Seiten des Halsschildes etwas heller, auf den Flügeldecken meist etwas wolkig angeordnet. Auf den Zwischenräumen der Punktstreifen mit je einer bis zwei Reihen kurzer, aufgerichteter Härchen. — Länge: 3,7—4,4 mm.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (6., 11., 22., 27. VI. 1951, Bechyné leg.). — 11 Ex.

Durch den stark becherartig nach vorn verbreiterten Halsschild, der auch von der Seite gesehen zur Aufnahme des dicken Kopfes von der Mitte ab kragenartig aufgebogen ist, selbst unter den verwandten Arten leicht kenntlich.

31. **Macrocorynus subplateosus** n. sp.

♂: Kopf breiter als lang, wenig gewölbt; Schläfen kurz, schwach gerundet. Augen länglich-oval, mäßig stark gewölbt, die Stirn 1¼ mal so breit wie die Augen lang. Rüssel fast doppelt so breit wie lang, von der Basis nach vorn nur schwach verbreitert, etwas breiter als die Stirn. Die Entfernung der Fühlergruben halb so groß wie die Stirn breit. Epistom kurz, sichelförmig, hinten kielförmig gerandet. Fühler-Schaft in der basalen Hälfte schwach gebogen, zur Spitze wenig und gleichmäßig verbreitert, etwas runzlig punktiert und mit dünnen, anliegenden Härchen locker besetzt. 1. Geißelglied am längsten, etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen, das 2. Glied etwas länger als das 3.; letzteres so lang wie das 4. Glied; 5. und 6. Glied kaum so lang wie dick; 7. Glied länger als dick. Keule doppelt so dick als das letzte Geißelglied und so lang wie die vier letzten Glieder zusammen. — Hals-

schild breiter als lang, seitlich nur schwach und gleichmäßig gerundet, vor dem Vorderrand und der Basis eingeschnürt. Basis fein gerandet und fast gerade abgeschnitten. Punktierung fein und dicht. — Schildchen so lang wie breit, hinten gerundet zugespitzt. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit (3,2 : 1,6), von den Schultern zur Mitte wenig und geradlinig verbreitert, hinten fast im Halbkreis verrundet, die Spitzenpartie wenig ausgezogen. Punktstreifen ziemlich fein; Zwischenräume etwa dreimal so breit wie die Streifen, an abgeriebenen Stellen undeutlich punktiert. — Alle Schenkel fein gezähnt; Tibien fast gerade, innen schwach doppelbuchtig; 1. Tarsenglied fast doppelt so lang wie breit.

Das ♀ hat die Flügeldecken etwas mehr bauchig erweitert. Auf der basalen Hälfte des Halsschilds befindet sich seitlich je ein flacher Eindruck, der aber nicht immer deutlich ausgeprägt ist.

Färbung rotbraun. — Beschuppung ventral gelblichgreis, dorsal vorwiegend braun, auf dem Halsschild vier unklare Längsbänder etwas heller beschuppt, auf den Flügeldecken sind Makeln aus gelblich-greisen Schuppen — leicht messingglänzend — schärfer getrennt angeordnet. Sie sind z. T. würfelartig verteilt, aber auf einzelnen Zwischenräumen in ganzer Breite derselben in größeren Flächen so beschuppt. — Behaarung auf dem Kopf kurz, auf den Flügeldecken ziemlich lang abstehend dunkel; die Länge der Haare ist hier etwas größer als die Breite eines Zwischenraums. — Länge: 3—4 mm.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (7., 8., 13. bis 14., 18., 22., 24. VI. 1951, Bechyné leg.). — 27 Ex.

Beziehungen: Mit dem ebenfalls vorliegenden *M. khayesicus* Hust. hat die vorliegende Art das quer-sichelförmige Epistom gemeinsam, unterscheidet sich aber von ihr durch andere Schuppenfärbung, durch die fehlenden Kahlmakeln rings um die Wurzel der Deckenhärchen und durch etwas kleinere Augen. Sie ist in die Nähe von *M. vanderijsti* Hust. aus dem Kongo-Gebiet zu stellen.

32. Macrocorynus khayesicus Hust.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (5.—12., 15., 16., 18., 22., 23., 26. VI. 1951, Bechyné leg.). — 46 Ex.

33. Myllocerus *(Myllocerus)* incanus n. sp.

Kopf über den Augen wenig schmäler als der Vorderrand des Halsschilds, Schläfen sehr kurz; Augen mäßig gewölbt, die Schei-

telhöhe etwa gleich einem Drittel des Augendurchmessers, länglich-oval; Stirn 1½ mal so breit wie die Augen lang. Rüssel breiter als lang, vorn so breit wie an der Basis, seitlich in der Mitte schwach konkav, zwischen den Fühlergruben etwas schmaler als die Stirn und etwas breiter als das Auge lang, mit scharf begrenztem Epistom, dessen Spitze wenig hinter der Rüsselmitte liegt; mit feinem kahlem Mittelkiel, der die Höhe der Augenmitte erreicht. Fühler-Schaft mäßig stark, schwach gebogen, von der Wurzel zur Spitze allmählich auf die doppelte Dicke verstärkt, mit feinen anliegenden greisen Härchen wenig dicht bedeckt; 2. Geißelglied am längsten, nicht ganz 1½ mal so lang wie das 1. Glied; die folgenden Glieder wenig länger als dick. Keule mäßig kräftig, reichlich so lang wie die letzten drei Geißelglieder zusammen. — Halsschild 1½ mal so breit wie über der Mitte lang (1,4 : 1), seitlich mäßig gerundet, über der Mitte am breitesten, an der Basis mehr unterschnürt als am Vorderrand, die Basis doppelbuchtig. Zwischen der Beschuppung mit feinen, wenig dicht angeordneten Punkten, die mit einer Schuppe ausgelegt sind, die etwas größer als die übrigen Schuppen ist. — Schildchen dreieckig, so lang wie breit. — Flügeldecken gut 1½ mal so lang wie breit (3,8 : 2,4), hinter den Schultern etwas eingezogen, dann flach gerundet verbreitert, die größte Breite hinter der Mitte, zur Spitze ziemlich breit verrundet. Punktstreifen recht fein, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume breit und flach. — Schenkel fein und einfach gezähnt; Vordertibien schwach gebogen.

Färbung schwarz; Tarsen rötlich und auch der Fühlerschaft und die Tibien leicht gerötet. — Beschuppung dicht einfarbig grau, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen liegen etwa 3 Reihen feiner, anliegender, kurzer Härchen. — Länge: 4 bis 6,5 mm.

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan, 500 m (29. V.; 3. VI. 1951, Bechyné leg.); 550 m 16. V., 1. VI. 1951), 600 m (18. V. 1951), 800 m (20. V. 1951, Bechyné leg.); Damakanya (29. bis 30. IV., 30. V. 1951, Bechyné leg.); Seguéia (10. V. 1951, Bechyné leg.), Pastoria (22. V. 1951), Friguiagbé (25., 29. V. 1951, Bechyné leg.), Cassia (27. V. 1951, Bechyné leg.). — 112 Ex.

Beziehungen: Nah verwandt mit *M. cinereidorsum* Desbr. aus Kleinasien, bei dem das 2. Geißelglied nur so lang oder fast so lang wie das 1. Glied ist. *M. millingeni* Tourn.[1]) aus Arabien muß

[1]) Nach Reitter (Best.-Tab. eur. Col. Heft LVIII, 1906, p. 243, note 2); im Col. Cat. Jung/Schenklg. Pars 148, 1936, fehlt diese Art.

einen breiteren verdickten Kopf besitzen. Sehr ähnlich ist unserer Art *M. curvicornis* F. von Ceylon, welcher dorsal bräunlich gefleckt ist und welcher die vordere und hintere Einschnürung des Halsschilds gleichbreit hat, während bei *incanus* die vordere Einschnürung nur schwach und die hintere viel tiefer ist. Der ostafrikanische *M. bayeri* Hust. ist durch Rüsselbildung und Schuppenfärbung etwas abweichend gebaut, bei diesem ist das 1. Geißelglied 1½ mal so lang wie das 2. Glied. Alle genannten Arten sind einander sehr ähnlich und nah verwandt.

34. **Myllocerus** *(Myllocerus)* **virens** Voss

Franz. Guinea: Region Kindia, Cassia (27., 1951, Bechyné leg.). — 2 Ex.

Die Art wurde aus Kamerun bekannt und unterscheidet sich eigentlich nur durch die flach-doppelbuchtige Halsschildbasis von den *Macrocorynus*-Arten, denen sie näher steht als dem Kern der Gattung *Myllocerus*.

Eremnini.

35. **Afrodolius nodieri** Hust.

Myllocerus nodieri Hustache, Sborn. ent. odd. narod. Mus. Praze X, 1932, p. 37.

Cyphicerus (Metacyphicerus) nodieri Voss, Rev. Zool. Bot. Afr. XLII, 1949, p. 76, 77.

Afrodolius nodieri Mshl., Ann. Mag. Nat. Hist. (12) V, 1952, p. 264.

Franz. Guinea: Kankan (2. VII. 1951, Bechyné leg.); Senegal: Dakar-Fann (24. VII. 1951, Bechyné leg.). — 2 Ex.

36. **Myllocerinus** *(Pseudoplatymycterus)* **rubripes**

Hustache, Ann. Soc. Linn. Lyon LXIX, 1922, p. 19 *(Corigetus)*. — Mshl., Ann. Mag. Nat. Hist. (11) XI, 1944, p. 447 *(Myllocerinus)*.

Pseudoplatymycterus subg. nov. — Von *Myllocerinus* Reitt. sens. str. (Typus-Art: *M. heydeni* Fst.) dadurch getrennt, daß die Stirn nicht doppelt so breit wie die Augen lang und der Halsschild trapezförmig, seitlich nicht konvex gerundet ist.

Typus-Art: *Corigetus rubripes* Hust.

Franz. Sudan: Bamako (20. VII. 1951, Bechyné leg.). — 6 Ex.

37. Mylloceropsis foveatus

Hustache, Sborn. ent. odd. narod. Mus. Praze X, 1932, p. 33 *(Platytrachelus).* — Voss, Rev. Zool. Bot. Afr. XLII, 1949, p. 82 *(Mylloceropsis).*

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (19. VI. 1951, Bechyné leg.). — 1 Ex.

Brachyderinae.

Polydrosini.

38. Nodierella senegalensis Hust.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (23., 27. VI. 1951, Bechyné leg.). — 3 Ex.

Brachyderini.

39. Ascopus pyriformis Mshl. var. n. **nebulosus**

Von der Nominatform dadurch abweichend, daß die Seiten des Halsschilds ein breites Längsband aus gelblichweißen Schuppen gebildet besitzt, welches sich seitlich auf die äußeren vier Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken fortsetzt, hier aber etwas würfelartig gemakelt ist. Auf dem Rücken der Flügeldecken liegen unscharfe, wolkige Querbänder.

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan, 500 m (29. V. 1951), 550 m (16. V., 3. VI. 1951), 600 m (10. V. 1951), 750 m (3. V. 1951, Bechyné leg.); Pactoria (22. V. 1951, Bechyné leg.); Kindia (9. V. 1951, Bechyné leg.). — 19 Ex.

40. Scolochirus armipes Mshl.

Franz. Guinea: N'Zérékoré (6., 8., 9., 12., 13. VII. 1951, Bechyné leg.; 5.—11., 18.—29. XII. 1951, S. H. Olsen leg.). — 7 Ex.

Naupactini.

41. Ischnomias donckieri Fst.

Franz. Guinea: Region Kindia, Damakanya (12. V. 1951, Bechyné leg.). — 2 Ex.

Tanymecini.

42. Ischnotrachelus inermis Klb. subsp. n. guineaensis

I. inermis Klb. wird von Heller (Ent. Tidskr. XXV, 1904, p. 173) als fraglich synonym unter *dorsalis* Chvr. gestellt. Letztere Art, die mir aus dem Kongogebiet vorliegt, ist gedrungener gebaut, und die dunkle Dorsalmakel der Decken ist mehr x-förmig angelegt. Ich sehe daher bis auf weiteres *inermis* als selbständige Art an.

Die Nominatform liegt vor aus Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (6.—10., 13.—14., 18., 19., 22., 23. VI. 1951, Bechyné leg.); Region Kindia, Mt. Gangan, 500 m (3. VI. 1951), 550 m (16. V.; 1. VI. 1951), 800 m (20. V. 1951), 900 m (8. V. 1951, Bechyné leg.); Damakanya (2., 12., 30. V., 29.—30. IV. 1951, Bechyné leg.); Pastoria (22. V. 1951); Seguéia (10. V. 1951, Bechyné leg.); Kankan (1. VII. 1951, Bechyné leg.); Cassia (27. V. 1951, Bechyné leg.). — 50 Ex.

Von der Nominatform trennt sich die subsp. *guineaensis* folgendermaßen:

Schenkel wie bei *inermis* etwas überkeult, aber ungezähnt. Flügeldecken über der Mitte in der Regel mit dunkler Makelzeichnung, durch helle Beschuppung mehr oder weniger abgesetzt.

1 (2) Vordertibien breit, außen gerade und nur an der Spitze nach innen abgebogen. Halsschild länger als breit. Flügeldecken über der Mitte mit großer dunkelbrauner bis schwärzlicher Makel, etwas v-förmig angelegt und vorn und hinten durch einige hellere Makelgruppen von der im übrigen greisbräunlichen Beschuppung abgesetzt. Diese überwiegt bisweilen, und die Makelbildung kann ganz zurücktreten. Halsschild länger als breit. Länge 4,3—7,5 mm. . . . . *inermis* Klb.

2 (1) Vordertibien dünn und gleichmäßig ziemlich kräftig gebogen. Halsschild kaum länger als breit. Auf der basalen Hälfte der Flügeldecken mit chremegelber ankerförmiger Zeichnung und über dem apikalen Drittel mit gleichfarbiger, seitlich verkürzter Querbinde bis zur Mitte des 3. Zwischenraums reichend, die Umgebung schokoladebraun und seitlich hirschbraun. Auch diese Zeichnung ist oft mehr oder weniger reduziert. Länge 4,2—4,4 mm. . . . . subsp. n. *guineaensis*

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (8., 9.,

11., 13.—14., 18., 22., 24., 27. VI. 1951, Bechyné leg.). — 41 Ex.

43. Anaemerus tomentosus F.

Franz. Sudan: Bamako (20. VII. 1951, Bechyné leg.); Senegal: Dakar-Fann (25. VII. 1951, Bechyné leg.). — 5 Ex.

44. Tanymecus merus Mshl.

Franz. Guinea: Kankan (2. VII. 1951, Bechyné leg.). — 1 Ex.

Cleoninae.

Cleonini.

45. Cosmogaster lateralis Gyll.

Franz. Sudan: Bamako (20. VII. 1951, Bechyné leg.). — 1 Ex. Weitere Stücke liegen vor aus Kamerun: Yola (4. VII. 1903, Schultze leg.).

46. Neocleonus sannio Herbst

Senegal: Dakar (23. VII. 1951, Bechyné leg.); Franz. Sudan: Bamako (20. VII. 1951, Bechyné leg.); Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (19. VI. 1951, Bechyné leg.). — 8 Ex.

47. Tetragonothorax gyllenhali Fst.

Senegal: Dakar-Fann (24., 25. VII. 1951, Bechyné leg.). — 7 Ex.

Lixini.

48. Larinus longirostris Gyll. (?)
Senegal: Dakar (6. IV. 1952, S. H. Olsen leg.). — 4 Ex.

Mecyslobinae.

49. Alcidodes crassirostris Thoms.

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan, 500 m (5. V. 1951), 800 m (20. V. 1951); Kindia (23. V. 1951, Bechyné leg.); N'Zérékoré (1.—15. XI. 1951), Zérékoré-Boma (19.—29. XI. 1951, S. H. Olsen leg.). — 8 Ex.

50. Alcidodes trilobus F.
N'Zérékoré (2.—23. VI. 1952), Zérékoré-Boma (19.—29. XI. 1951, S. H. Olsen leg.). — 2 Ex.

51. **Alcidodes cultrirostris** Thoms.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (22., 23. VI. 1951, Bechyné leg.); Region Coyah, Cercle de Dubréka (15. IV. 1951, Bechyné leg.). — 3 Ex.

52. **Alcidodes guessfeldi** Klb.

Der Zahn der Schenkel dieser Art ist an der Außenflanke mit Kerbzähnchen wie in der Gattung *Mecyslobus* versehen, doch ist die Hinterbrust vor den Hinterhüften gestaucht, die Hintertibien sind an der Spitze gerade abgeschnitten, das Prosternum ist vorn bis nahe an die Randungslinie ausgeschnitten, das 7. Geißelglied ist so eng mit der Keule verbunden, daß das 1. Glied derselben nur kurz ringförmig ist.

Franz. Guinea: N'Zérékoré (18.—29. XII. 1951), N'Zérékoré-Coma (19.—29. XI. 1951), N'Zérékoré-Boma (19.—31. X. 1951, S. H. Olsen leg.). — 5 Ex.

53. **Alcidodes haemopterus** Boh.

Senegal: La Digue près Rufisque (8. IV. 1951, Bechyné leg.); Dakar (4. IV. 1951, Bechyné leg.); Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (15. VI. 1951, Bechyné leg.); Region Kindia, Mt. Gangan, 500 m (3. VI. 1951, Bechyné leg.); N'Zérékoré (1.—15. XII. 1951, S. H. Olsen leg.). — 6 Ex.

54. **Alcidodes interruptus** Boh. var. b.

Senegal: La Digue près Rufisque (8. IV. 1951, Bechyné leg.).

Außerdem liegt die Art vor aus Südafrika: Natal, Tongset b. Durban (I. 1952, Frey leg.); Pretoria (XI. 1948, Zumpt leg.).

Ein unbeschupptes Exemplar aus Franz. Guinea: Zérékoré (18.—29. XII. 1951, S. H. Olsen leg.). — 4 Ex.

var. **bilineellus** Hell.

Senegal: La Digue près Rufisque (8. IV. 1951, Bechyné leg.).

Außerdem aus Kamerun, Yola (13. V. 1903, Schultze leg.). — 4 Ex.

55. **Alcidodes dentipes** F.

Franz. Guinea: Region Kindia, Damakanya (29.—30. IV. 1951, Bechyné leg.); N'Zérékoré (15.—31. VIII. 1952, S. H. Olsen leg.); N'Zérékoré-Boma (19.—31. X. 1951, S. H. Olsen leg.). — 3 Ex.

56. **Alcidodes albolineatus** Boh.

Franz. Guinea: Region Coyah, Cercle de Dubréka (20.—21. IV. 1951, Bechyné leg.); Region Kindia, Seguéia (10. V. 1951, Bechyné leg.); Mt. Gangan, 500 m (3. VI. 1951, Bechyné leg.); Damakanya (26.—27. IV. 1951); Senegal: La Digue près Rufisque (8. IV. 1951, Bechyné leg.). — 10 Ex.

57. **Mecyslobus** *(Kismecyslobus)* **antennalis** Fst.

Franz. Guinea: Kérouané (17. VII. 1951, Bechyné leg.); Region Kindia, Damakanya (29.—30. IV. 1951, Bechyné leg.); Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (18., 19. VI. 1951, Bechyné leg.); N'Zérékoré (16.—25. IX. 1952, S. H. Olsen leg.); N'Zérékoré-Boma (5. bis 11. XII. 1951, S. H. Olsen leg.). — 8 Ex.

Hylobiinae.

58. **Parallelaclees guineaensis** n. sp.

Kopf kräftig, sehr dicht und etwas runzlig punktiert, Stirn fast nur halb so breit wie der Rüssel an der Basis. Rüssel fast so lang wie der Halsschild, ziemlich kräftig gebogen, parallelseitig, vorn nur wenig verbreitert; mit scharfem Mittelkiel, der sich von der Fühlereinlenkung bis zur Basis erstreckt, beiderseits desselben mit 2 flachen Längsfurchen, die durch einen von Punkten zerhackten Kiel getrennt sind. Am Grunde sind die Furchen mäßig stark und sehr dicht punktiert; die innere Furche läuft beiderseits des Mittelkiels zur Stirn auf, so daß hier ein v-förmiger Eindruck entsteht. Fühler zwischen dem apikalen Viertel und Drittel des Rüssels eingelenkt. Der Schaft erreicht nicht die Rüsselbasis, er ist zur Spitze hin gekeult verbreitert. 1. und 2. Geißelglied gleichlang, jedes 1½ mal so lang wie dick; die restlichen Glieder quer. Keule fast so lang wie die Geißel, das 1. Glied quer. — Halsschild länger als breit (2,3 : 2), seitlich flach gerundet, schwach konisch, im basalen Drittel am breitesten, dorsal zum Vorderrand hin etwas aufgewölbt, an der Basis nur die Mitte schwach zum Schildchen vorgezogen. Punktierung stark, sehr dicht, seitlich runzlig, vorn etwas feiner. — Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild, parallelseitig, gut doppelt so lang wie breit (5,2 : 2,2), Subapikalschwiele kräftig, Spitzenpartie im Halbkreis abgerundet; hinter dem Schildchen flach eingedrückt. Punktstreifen kräftig, die Punkte länglich, um ihre halbe Länge voneinander getrennt, im Spitzenviertel tief gefurcht; Zwischenräume glänzend, unpunktiert, wenig breiter als die Streifen, hinten kielartig. — Beine lang

und schlank, die Schenkel ziemlich kräftig gezähnt. Vorder- und Mitteltibien schwach gebogen, Spitze der Mittel- und Hintertibien lang angeschrägt. 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Behaarung fehlt. — Länge: 8 mm, Breite: 2,2 mm.

Franz. Guinea: N'Zérékoré (1.—23. V. 1952, S. H. Olsen leg.). — 1 Ex.

Beziehungen: Mir sind die beiden bisher bekannt gewordenen Arten nur der Beschreibung nach bekannt. Sie würden sich von der vorstehend beschriebenen Art wie folgt trennen:

1 (2) Rüssel in beiden Geschlechtern fast gerade, mit Mittelkiel und Seitenfurche vor den Augen. 2. Geißelglied etwas kürzer als das 1. Glied. Halsschild in der Mittellinie vorn gekielt, vor dem Schildchen mit tieferem Eindruck. Auf den Flügeldecken mit sehr kurzen Härchen zwischen den Punkten, die seitlich deutlicher sind. — Elfenbeinküste, Kamerun. . . . . *parallelus* Hust.

2 (1) Rüssel mehr oder weniger kräftig gebogen.

3 (4) Rüssel nur von dreiviertel Halsschildlänge. Keule sehr kurz, kaum länger als das 5.—7. Geißelglied zusammen. Halsschild kürzer als breit, auch auf der Scheibe runzlig punktiert. Flügeldecken kürzer, zwischen den starken Punkten querrunzlig. — Togo. . . . . *innominatus* Hust.[1])

4 (3) Rüssel fast so lang wie der Halsschild. Keule etwa so lang wie die Geißel ohne das 1. Glied. Halsschild länger als breit, auf der Scheibe glatt und glänzend, ohne Runzeln, die Mittellinie ist in der vorderen Hälfte schwach gekielt angedeutet. Flügeldecken zwischen den Punkten nicht gerunzelt. — Franz. Guinea. . . . . *guineaensis* n. sp.

Anthonominae.

Endaeini.

59. Endaeus castus Boh.

Franz. Guinea: Dalaba in 1200 m Höhe (18. VI. 1951, Bechyné leg.). — 1 Ex.

---

1) Hustache (Rev. Zool. Bot. Afr. XXX, 1937, p. 212) gab von dieser Art eine Beschreibung, hat sie aber versehentlich nicht benannt.

60. Endaeus callosus Hust.

Fundort wie vor (11. VI. 1951, Bechyné leg.). — 1 Ex.

61. Endaeus rufus Hust.

Fundort wie vor (27. VI. 1951, Bechyné leg.). — 1 Ex.

62. Endaeus fuscirostris Mshl.

Fundort wie vor (7.—11., 22. VI. 1951, Bechyné leg.). — 7 Ex.

63. Endaeus angustifrons n. sp.

Kopf breiter als lang, hinter den Augen gerundet erweitert, sehr dicht punktuliert. Augen groß, schwach gewölbt, auf der Stirn sehr schmal getrennt. Rüssel des ♂ kräftig, gedrungen, oben etwas abgeflacht, leicht gebogen, rauh längspunktiert; kürzer als der Thorax; des ♀ dünner, zylindrisch, feiner punktiert, so lang wie der Halsschild. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft den Augenvorderrand etwas überragend. Das 1. und 2. Geißelglied annähernd gleichlang, das 1. aber viel kräftiger, die übrigen Glieder kürzer. Keule oval, so lang wie die letzten 4 Geißelglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, so breit wie eine Decke über ihrer breitesten Stelle, seitlich gleichmäßig und schwach (♀) oder stärker (♂) gerundet, der Vorderrand nur schwach abgesetzt. Punktierung mäßig stark und dicht, mit feiner Zwischenpunktierung. — Schildchen dreieckig, etwas länger als breit. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$mal so lang wie breit (1,6 : 1), die Schultern einfach verrundet, zur Mitte geradlinig verbreitert, dann nach hinten gerundet verengt und die Spitze ziemlich breit verrundet. Punktstreifen recht fein; Zwischenräume so breit wie die Streifen, schwach gewölbt, mit einer Punktreihe. Subapikalschwiele fehlt. — Vorderschenkel länger und stärker gekeult als die übrigen, stark gezähnt. Vordertibien des ♂ außen gerade, zur Spitze leicht verbreitert, beim ♀ gleichmäßig gerundet; die Tibien an der inneren Ecke ohne Dorn, nur mit einfachem kleinem Endhäkchen.

Färbung rotgelb, bei einem Exemplar die Keule dunkel. — Auf den Zwischenräumen mit einer Reihe linienartig angeordneter gekrümmter, leicht erhobener, blonder Härchen; auf dem Halsschild mit feiner quergelagerter, anliegender Behaarung. — Länge: 2 mm.

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan in 800 m (20. V. 1951, Bechyné leg.); Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (7., 8. VI. 1951, Bechyné leg.). — 2 ♀♀, 1 ♂.

B e z i e h u n g e n : Nächstverwandt mit *E. parilis* Fst. aus Kamerun, der etwas größer ist und eine sehr feine, dichte Halsschildpunktierung mit zerstreuter gröberer untermischt aufweist. Die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Decken sind breiter und gleichmäßig fein anliegend behaart. Auch *bauhiniae* Mshl. aus Mashonaland ist etwas größer, mit etwas breiterer Stirn, aber der vorstehend beschriebenen nahekommend.

Anthonomini.

64. Anthonomus *(Parafurcipes)* bechynei n. sp.

K o p f quer, Schläfen kurz, konisch. Augen gleichmäßig und mäßig stark gewölbt, der Scheitel nicht exzentrisch verlagert. Stirn halb so breit als der Rüssel. Letzterer zylindrisch, glänzend, fast gerade, so breit wie die Vorderschiene an der breitesten Stelle oder etwas dünner (♀) und in beiden Geschlechtern so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; auf der basalen Hälfte mit feinen Punktreihen, die apikale Hälfte glänzend. F ü h l e r beim ♂ etwas vor, beim ♀ ebenso weit hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft zart, an der Spitze leicht gekeult, diese die Mitte der Augen erreichend. Das 1. und 2. Glied der Geißel langgestreckt, gleichlang, das 1. Glied an der Spitze gekeult; 3. Glied reichlich halb so lang wie das 2. Glied; 4.—6. Glied je reichlich halb so lang wie das 3. Glied; 7. Glied kurz oval. Keule spindelförmig, doch lose gegliedert, das 1. Glied kegelförmig und wenig länger als dick; 2. Glied kegelstumpfförmig, so lang wie dick; 3. Glied zylindrisch, länger als dick; Endglied kurz kegelförmig. — H a l s s c h i l d quer, der kurz zylindrisch abgesetzte Vorderrand kaum halb so breit wie die Basis, diese leicht doppelbuchtig, von ihr in mäßiger Rundung stark konisch nach vorn verjüngt. Punktierung fein und sehr dicht. — S c h i l d c h e n 1½mal so lang wie breit, parallelseitig, an der Spitze abgerundet, über die Oberfläche der Flügeldecken empor gewölbt, etwas rauh punktiert. — F l ü g e l d e c k e n länger als breit (3,1 : 2,25), über den gut verrundeten Schultern erheblich breiter als der Halsschild, von den Schultern fast parallel ablaufend und von der Mitte in flacher Rundung nach hinten verschmälert, an der Spitze gemeinsam verrundet, das Pygidium verdeckend; Subapikalschwiele breit verrundet vorgewölbt. Punktstreifen linienartig; Zwischenräume breit, flach gewölbt. — Schenkel kräftig gekeult und gezähnt, die Vorderschenkel erheblich länger und dicker als die anderen und der Zahn außen schwach ge-

schweift. Tibien außen gerade, innen doppelbuchtig, die vorderen an der inneren Spitze mit kurzem Endhäkchen, die anderen mit undeutlichem Stacheldorn. Klauen tief gespalten. Das 3. und 4. Abdominalsegment etwas gedrungener gebaut als im subg. *Furcipes.*

F ä r b u n g rot; Klauen schwärzlich. — B e s c h u p p u n g auf dem Halsschild mehr schuppenhaarförmig als auf den Flügeldekken, überall dicht angeordnet. Grundfärbung gelblichgreis mit folgender zimtbrauner Zeichnung: Auf dem Halsschild vor dem Schildchen mit basaler linsenförmiger Makel; auf den Decken der 3. Zwischenraum im basalen Viertel braun, die Spitze der braunen Zeichnung über die Naht durch ein Querband verbunden; ein gleichlanger basaler Längswisch auf dem 5. Zwischenraum; über der Mitte der Decken ein verkürztes Querband, über dem 2. bis 4. Zwischenraum sehr schmal, über dem 5.—7. Zwischenraum breiter und nach vorn versetzt; hinter der Mitte auf dem 2., 3. und 4. Zwischenraum eine längliche Makel. Bei verdunkelten Stücken setzen sich die beiden Querbänder zickzackartig bis zum seitlichen Rand fort. — Länge: 3,6—4,8 mm, Breite: 1,8—2,6 mm.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba in 1200 m Höhe (7. bis 26. VI. 1951, Bechyné leg.). — 26 Ex.

Subgen. nov. **Parafurcipes.**

Vom Subgen. *Furcipes* Desbr. dadurch abweichend, daß der Vorderschenkelzahn einfach, die Fühlerkeule gelockerter gegliedert, die Flügeldecken etwas gedrungener gebaut und dicht beschuppt sind. Die Untergattung steht neben *Furcipes* und vermittelt zwischen dieser und *Leptarthrus* Dietz, deren Arten ebenfalls eine lose gegliederte Fühlerkeule besitzen.

T y p u s - A r t : *Anthonomus bechynei* n. sp.

V e r b r e i t u n g : Westafrika.

Omophorinae.

65. Zantes lamellatus

Hustache, Rev. Zool. Bot. afr. XXX, 1937, p. 225.

armatipes Mshl., Ann. Mag. Nat. Hist. (12) I, 1948, p. 844; (nov. syn.).

Die Beschreibung, die Hustache von *lamellatus* gibt, deckt sich mit derjenigen von *armatipes* Mshl., unterschiedliche Merkmale lassen sich nicht erkennen.

Franz. Guinea: N'Zérékoré (7. VII. 1951, Bechyné leg.); Re-

gion Kindia, Damakanya (2. V. 1951, Bechyné leg.); Foufa Djallon Dalaba, 1200 m (7. VI. 1951, Bechyné leg.). — 1 ♂ 2 ♀♀.

66. **Zantes guineaensis** n. sp.

Kopf quer, gewölbt, fein und sehr dicht punktiert; Schläfen parallelseitig, halb so lang wie die Augen; letztere flach gewölbt, leicht quer-oval. Rüssel mit parallelen Seiten, so lang wie breit, flach, dorsal wie der Kopf sehr dicht punktiert; von der Seite gesehen sehr plump, höher als breit. Fühlerfurche in der basalen Hälfte parallel dem Rüsseloberrand verlaufend, vor den Augen plötzlich senkrecht nach unten gerichtet. Fühlerschaft kurz, mit dem Unterrand des Rüssels abschneidend. Das 1. Geißelglied kräftig, fast so lang wie dick, alle übrigen Glieder sehr kurz. Keule ziemlich kräftig oval, so lang wie die Geißel. — Halsschild quer, im basalen Teil kurz parallelseitig, dann nach vorn gerundet verschmälert, Vorderrand nicht abgesetzt und nicht gerandet. Basis dreibuchtig, in die mittlere Ausbuchtung tritt das auffallend große, etwas herzförmige Schildchen ein; in gleicher Stärke wie Kopf und Rüssel sehr dicht gleichmäßig punktiert. Der Vorderrand ist seitlich gerade und schräg zu den Vorderhüften abgeschnitten. — Flügeldecken kürzer als breit (1,8 : 1,9), der Länge nach etwas höher als der Halsschild gewölbt, im Viertelkreis zur Spitze gerundet; die Schultern seitlich schwach hervorgehoben, zum Halsschild abgeschrägt, bald hinter ihnen sind die Decken im Halbkreis gerundet, ohne Spur einer Subapikalschwiele, an der Spitze einzeln flach verrundet. Punktstreifen schmal furchenartig eingerissen; Zwischenräume breit und flach, sehr dicht unregelmäßig punktiert, der Zwischenraum an der Naht halb so breit wie die übrigen. — Schenkel kurz und kräftig gekeult, mit 2 nah beieinander stehenden Zähnchen. Mittel- und Hintertibien wenig gebogen, die vorderen in der basalen Hälfte mehr gebogen, an der Spitze abgestutzt mit kräftigerem Außenhaken, sehr kurzem Innenstachel und vor diesem mit Haarpinselchen. Tarsen gedrungen.

Färbung rotbraun. — Die Oberseite ist ziemlich dicht mit langen anliegenden ockergelben Haaren bekleidet, die auf den Flügeldecken ein wenig kräftiger ausgebildet und auf den Zwischenräumen in 2—3 Reihen angeordnet sind; Unterseite dicht gelb beschuppt, so daß der Untergrund verdeckt wird. Das Schildchen ist etwas leuchtender gelblicher beschuppt. — Länge: 3 mm.

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan, 900 m (8. V.

1951, Bechyné leg.); Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (7. VI. 1951, Bechyné leg.). — 4 Ex.

Von *Z. lamellatus* Hust. durch kürzeren Rüssel, weniger gerundeten Halsschild und die in beiden Geschlechtern einfachen Hintertibien zu unterscheiden.

67. Zantes bechynei n. sp.

Kopf breiter als lang, von feinen Punkten zerstochen granuliert; Augen kleiner, kräftiger gewölbt, etwas exzentrisch, die Schläfen so lang wie die Augen, backenartig gerundet; Stirn so breit wie der Rüssel an der Spitze. Rüssel kurz, breiter als lang, an der Basis bis zur Fühlerfurche eingeschnitten; diese T-förmig, der obere dorsal sichtbare Teil etwas innerhalb der Augen von der Mitte des Rüssels bis nahe zur Höhe der Augenmitte verlaufend, vor den Augen senkrecht zur Unterseite des Rüssels abzweigend. Fühler an der Rüsselbasis um die Dicke des Schaftes von den Augen entfernt eingelenkt. Schaft kurz, halb so lang wie der Rüssel vorn breit; 1. Geißelglied kräftig, 1½mal so lang wie dick; 2. Glied viel dünner, länger als dick; die übrigen Glieder quer. Keule länglich oval, doppelt so lang wie dick. — Halsschild stark quer, mehr als doppelt so breit wie lang, seitlich mäßig stark gerundet, zur Basis nur wenig, zum Vorderrand stark verschmälert, dieser sehr kurz und undeutlich abgesetzt; mit von feinen Punkten zerstochenen Körnchen besetzt. Basis seicht doppelbuchtig, die Mitte breit abgestutzt. — Schildchen ziemlich groß, dreieckig. — Flügeldecken breiter als lang (1,4 : 1,3), etwas breiter als der Halsschild, die Schultern leicht zugeschrägt; hinter den Schultern nur kurz parallelseitig, dann im Halbkreis verrundet, zur Naht etwas eingezogen, so daß das Pygidium frei ist. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Zwischenräume breiter als die Streifen, leicht gewölbt, etwas rauh punktiert. — Schenkel mit 2 feinen spitzigen Zähnchen; Vordertibien gleichmäßig gebogen, parallelseitig, an der Spitze abgestutzt, mit Außenhaken und zwei kurzen Höckern an der inneren Ecke; Mittel- und Hintertibien weniger gebogen, außen hinter der Mitte mit einem Zähnchen, das durch einige Härchen verstärkt wird.

Beim ♂ (?) der Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie lang, die gerundeten Seiten zur Basis hin kaum verjüngt.

Färbung rotbraun, die Naht etwas dunkler, Fühlerschaft und -Geißel sowie die Tarsen heller rötlich. — Behaarung oberseits spärlich, dünn; auf dem Halsschild zwei leicht nach

außen gebogene Längsbänder dichter, ebenso auf dem 5. und 7. Zwischenraum der Decken je eine längliche Makel in der Nähe der Basis angedeutet dichter behaart. Unterseite undichter beschuppt, die Schuppen etwas länglich. — Länge: 2—2,5 mm.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (7., 10., 13. u. 14., 19. VI. 1951, Bechyné leg.). — 6 Ex.

Herrn Dr. J. Bechyné, dem Entdecker dieser und vieler anderer Arten freundlichst gewidmet.

Subsp. nov. **figuratus.** — Kopf und Halsschild einfach, sehr dicht punktiert. Halsschild in der Form und Abmessung den ♂♂ der Nominatform entsprechend. Halsschild mit 2 Längsbinden aus dichter angeordneten anliegenden Härchen gebildet, die eine etwas undicht behaarte Mittelfläche einschließen. Auf den Flügeldecken stufenförmig angeordnete Linienstücke aus weißlichen Schuppenhaaren von den Schultern schräg zur Nahtmitte gerichtet; auch hinter dem Schildchen und hinter der Deckenmitte sind auf den inneren Zwischenräumen einige Linienstücke angeordnet. Die Flügeldecken sind von den Schultern ab nach hinten gerundet verschmälert. — Länge: 1,9 mm.

Franz. Guinea: Region Kindia, Mt. Gangan, 800 m (18., 20. V. 1951, Bechyné leg.). — 2 Ex.

Die 3 westafrikanischen *Zantes*-Arten lassen sich wie folgt übersehen:

1 (2) Rüssel, von oben gesehen, 1½ mal so lang wie breit. Augen groß, der Längsdurchmesser so groß wie der Rüssel breit. Behaarung auf dem Halsschild dichter anliegend, auf den Decken spärlicher. Schildchen nicht abstehend beschuppt. Halsschild mehr quer als bei der nachfolgenden Art. Männliche Hintertibia innen mit umfangreichem lamellenartigem Anhang. — Kongo-Gebiet: Haut Uele; Franz. Guinea. *lamellatus* Hust.

2 (1) Rüssel kürzer gebaut. Hinterschienen des ♂ einfach oder außen gezähnt.

3 (4) Rüssel wenig länger als breit. Halsschild und Kopf gleichmäßig fein und sehr dicht punktiert. Halsschild weniger quer. Vordertibien nur an der Basis gebogen, sonst gerade. Hintertibien in beiden Geschlechtern ohne Auszeichnung. Oberseite dicht anliegend ockergelb behaart, Schildchen heller gelb beschuppt, ebenso die Unterseite. — Franz. Guinea. . . . . *guineaensis* n. sp.

4 (3) Rüssel viel breiter als lang, Halsschild im einen Geschlecht doppelt so breit wie lang. Oberseite dünner behaart, auch die Unterseite undichter beschuppt. Vordertibien gleichmäßig gebogen, die übrigen weniger gekrümmt. Hintertibien außen hinter der Mitte mit einem Zähnchen. Bisweilen mit Makelzeichnung aus dichter angeordneten weißlichen Schuppenhärchen. — Franz. Guinea. . . . . *bechynei* n. sp.

Notarinae.

Smicronychini.

68. Smicronyx guineanus n. sp.

Kopf flach-sphaerisch, fein und sehr dicht punktiert. Augen um die Rüsselbreite getrennt, aus der Kopfwölbung nicht vorragend. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, gleichmäßig mäßig stark gebogen, zur Spitze schwach verjüngt, an der Basis durch eine Querfurche vom Kopf abgeschnürt; rauh, fast gekerbt-punktiert; beiderseits der Mitte mit undeutlicher Längsfurche, die fast bis zur Rüsselspitze zu verfolgen ist. Fühler wenig hinter dem apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Der Schaft erreicht nicht die Rüsselbasis; 1. Geißelglied kräftig, gekeult, 1½ mal so lang wie dick; 2. Glied etwas länger als dick; 3. und 4. Glied so lang wie dick; die übrigen Glieder quer, das 7. Glied zur Keule übergehend; letztere groß, fast doppelt so lang wie dick und so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich mäßig stark gerundet, die größte Breite etwas hinter der Mitte befindlich, zur Basis schwach, zum Vorderrand mehr verschmälert; mit kräftigen, dicht angeordneten Punkten, die am Grunde glänzend sind und die Zwischenstege von feinen, sehr dicht angeordneten Punkten zerstochen, ohne Tuberkelbildung. — Ein Schildchen scheint zu fehlen. — Flügeldecken erheblich breiter als der Halsschild, gut 1½ mal so lang wie breit, im basalen Drittel parallelseitig, dann gerundet nach hinten verjüngt, die Spitzenpartie etwas verschmälert. Punktstreifen fein, linienartig eingerissen; Zwischenräume breit, flach, sehr fein und dicht verschwommen punktiert. — Schenkel gekeult, gezähnt; Tibien schlank, gerade, innen sehr flach doppelbuchtig.

Färbung schwarz. — Flügeldecken mit großen Schuppen, wenig länger als breit, sehr dicht gereiht gelagert, von bräunlicher

Färbung, über den Schultern ein schräger weißer Schuppenfleck, einige weitere weiße Schuppenflecke eingestreut. Auf den Zwischenräumen der Punktstreifen etwas weitläufig mit weißen, leicht erhobenen, etwas gekrümmten Schuppenhärchen besetzt. Auf dem Halsschild ein Längsband aus weißen Schuppen über der Mitte und je eins an den Seiten. Schenkel und Tibien mit anliegenden weißen Schuppenhärchen bekleidet. Auch der Rüssel auf dem basalen Drittel mit Schuppenhärchen besetzt. — Länge: 2,2 bis 2,6 mm.

Franz. Guinea: Kankan (1., 2. VII. 1951); Pastoria (22. V. 1951); Franz. Sudan: Bamako (20. VII. 1951, Bechyné leg., Typus!). — 6 Ex.

Beziehungen: Durch die gezähnten Schenkel ausgezeichnet, sonst dem *Sm. jungermanniae* Reich var. *corsicus* Fairm. recht ähnlich, dem jedoch die erhobenen Schuppenhärchen auf den Zwischenräumen der Flügeldecken fehlen. Unter den afrikanischen Arten mit gezähnten Schenkeln von *Sm. sopubiae* Mshl. u. a. durch die fehlende Subapikalschwiele und von *Sm. maerens* Mshl. — beide aus Kenya — durch fehlende Augenlappen, einfache Tibien und geringere Größe verschieden, dieser Art sonst sehr nahestehend. *Sm. quadrituberculatus* Hust. besitzt eine scharf ausgeprägte Subapikalschwiele und ein zusätzliches Höckerchen auf der Spitze des 3. Zwischenraums.

Derelomini.

69. **Prosoestus spatulifer** Mshl.

Senegal: Dakar (4. IV. 1951, Bechyné leg.); La Digue près Rufisque (8. IV. 1951). — 2 Ex.

70. **Prosoestus armatus** n. sp.

Kopf breiter als lang, konisch mit schwach gerundeten Schläfen, fein und sehr dicht rauh punktiert; Augen kaum vorgewölbt, die Stirn so breit wie der Rüssel. Dieser schlank, kaum länger als Kopf und Halsschild zusammen, in der basalen Hälfte leicht, in der apikalen Hälfte wenig gebogen, dorsal mit 5 feinen Längskielen, die 4 Punktstreifen abgrenzen. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft schlank und dünn, zur Spitze hin schwach gekeult, fast so lang wie Geißel und Keule zusammen; 1. Geißelglied lang, gestreckt, leicht gekeult; 2. Glied viel dünner, kaum halb so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder so lang

wie dick oder wenig länger; Keule gut doppelt so lang wie dick, mäßig kräftig, kurz spindelförmig. — Halsschild breiter als lang, schwach konisch, seitlich leicht gerundet, zur Basis nur wenig verengt, der Vorderrand seitlich zahnartig vorspringend, Basis seicht doppelbuchtig. Punktierung ziemlich fein, dicht, flach. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken 1½mal so lang wie breit (1,6 : 1,1), etwas breiter als der Halsschild, flach gewölbt, von den Schultern nur wenig und flach gerundet verbreitert, hinten breit verrundet. Punktstreifen fein; Zwischenräume breiter als die Streifen, sehr fein punktiert. — Vorderschenkel kräftiger und länger als die übrigen; Tibien gerade, die vorderen undeutlich doppelbuchtig. Vorderbrust vor bezw. zwischen den Hüften mit langem Horn, das in der basalen Hälfte schmal zur abgestutzten bezw. flach verrundeten Spitze auf die doppelte Breite verbreitert ist; seitlich gesehen, ist es leicht gebogen und zur Spitze hin verjüngt.

Färbung rotgelb, auf dem Halsschild beiderseits der Mitte mit je einem nach vorn verjüngten keilartigen Längswisch von dunkelbrauner Farbe, der den Vorder- und Hinterrand nicht erreicht; ein länglicher brauner Fleck auf dem 6. und 7. Zwischenraum von der Schulter ablaufend; auf dem 2. Zwischenraum wenig hinter der Mitte ebenfalls ein Längswisch; ein leichter bräunlicher Wisch seitlich vor der Spitze der Decken. Die Seiten des Halsschilds sind seitlich der Vorderhüften gebräunt und die Basis des Vorderbrusthorns ist schwarz gefärbt. — Behaarung fehlt. — Länge: 2,7 mm.

Senegal: La Digue près Rufisque (8. IV. 1951, Bechyné leg.). — 1 Ex.

Beziehungen: Von *P. spatulifer* Mshl. schon dadurch unterschieden, daß auf den Flügeldecken die Härchenreihe der Zwischenräume fehlt. Rüssel und Fühler sind schlanker, und die Zeichnung ist etwas abweichend. Auch das Horn auf der Vorderbrust ist, abgesehen von größerer Länge desselben, an der Spitze nur flach gerundet ausgebildet, während bei *spatulifer* die Mitte zapfenförmig vorgezogen ist.

Amalactinae.

71. Aorus spadiceus Gyll.

Franz. Guinea: Kankan (2. VII. 1951, Bechyné leg.). — 36 Ex.

Ulomascinae

72. Ulomascus parallelus Mshl.

Franz. Guinea: N'Zérékoré (14.—30. IV. 1952, S. H. Olsen leg.). — 1 Ex.

Sonst. Vorkommen: Sierra Leone.

Cossoninae.

73. Coptoscapus unguicularis n. sp. (Abb. 2)

Kopf breiter als lang, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert; Schläfen kaum halb so lang wie die Augen, schwach gerundet zur Basis verbreitert. Augen flach gewölbt, Stirn 4mal so breit wie die Augen lang. Rüssel breiter als lang, von den Augen schwach gerundet zum apikalen Drittel verschmälert, vorn zylindrisch abgesetzt; um die Hälfte feiner als der Kopf punktiert. Stirn und Rüssel mit sehr flacher Mittelfurche und die Stirn etwas schmäler als der Rüssel an der Basis. Fühler auf der Unterseite des Rüssels eingelenkt. Schaft sehr kurz, aber länger als dick; 1. Geißelglied so lang wie dick, zylindrisch; die übrigen Glieder quer. Keule kurz, tomentiert, ohne glänzendes Basalglied, 1½mal so dick wie das 7. Geißelglied. — Halsschild breiter als lang, über der Mitte am breitesten, nach hinten nur flach gerundet verschmälert, zum zylindrisch abgesetzten Vorderrand kräftiger zugerundet, der Vorderrand schmäler als die Basis. Punktierung kräftig, sehr dicht, der Vorderrand feiner punktiert. Basis seicht doppelbuchtig. — Schildchen verhältnismäßig groß, quer, nicht versenkt. — Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, etwa 1¾mal so lang wie breit (3 : 1,75), in der basalen Hälfte parallelseitig, hinten im Halbkreis verrundet, doch ist die Spitzenpartie in der Breite der Entfernung der 4 inneren Punktstreifen etwas nach hinten vorgezogen. Punktstreifen stark; Zwischenräume sehr schmal, kielartig, ohne Kerbzähnchen und nur sehr fein und dicht einreihig punktiert. — Schenkel und Tibien kräftig; letztere keilartig zur Spitze verbreitert, mit großem, außen angesetztem Endhaken und feinem Zähnchen an der inneren Spitze. Tarsenglieder gedrungen, glänzend; das 1. Glied kaum so lang wie dick, das 2. Glied quer und das 3. Glied auch kaum länger. Krallenglied ge-

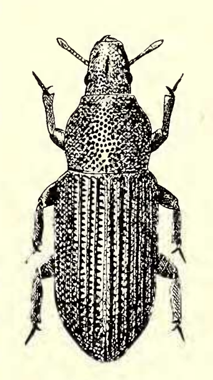


Abb. 2: *Coptoscapus unguicularis* n. sp.

streckt, von der Basis zur Spitze schwach konisch verschmälert. Krallen zart, nahe beieinander stehend, parallel; Hintertarsen mit Einzelkralle. — Vorderhüften durch einen schmalen, glänzenden Kiel und die Mittelhüften kaum breiter getrennt. Vorderhüften nahe am Hinterrand des Prosternums und um mehr als ihren Durchmesser vom Vorderrand entfernt befindlich. Trennungsnaht zwischen dem 1. und 2. Abdominalsegment sehr fein, gerade, die beiden Segmente anscheinend verschmolzen. Unterseite im übrigen kräftig und ziemlich dicht punktiert.

Färbung schwarz. — Länge 4,7 mm.

Franz. Guinea: N'Zérékoré (14.—30. IV. 1952, S. H. Olsen leg.). — 1 Ex.

Beziehungen: Unter allen mir bekannt gewordenen Cossoninen durch die Krallenbildung ausgezeichnet. Die Krallen sind reduziert, sehr zart und die hinteren als Einzelkrallen ausgebildet. Der hinten schwach abgelenkte Nahtstreif und die von der Basis zur Spitze etwas verschmälerten Krallenglieder könnten auf nähere Verwandtschaft mit der Gattung *Conarthrus* Woll. hinweisen.

Unter den bisher bekannt gewordenen *Coptoscapus*-Arten steht unsere Art in der Nähe von *costipennis* Hust., der auf der Mitte der Halsschildbasis einen tiefen Eindruck besitzt. Die Rüsselbildung erinnert an diejenige des *Rhyncolus reflexum* Boh.

Nachtrag.

74. Parapoderus *(Homapoderus)* **nigroscutellatus** n. sp.

♀: Kopf über den Augen so lang wie breit, parallelseitig geformt. Augen groß, nicht ganz halbkugelförmig gewölbt, die Schläfen kaum 1½ mal so lang wie die Augen, die Stirn schmäler als die Augen im Längsdurchmesser groß, eingedrückt. Rüssel so lang wie breit, unpunktiert, der Rüsselrücken zwischen den Fühlern kaum halb so breit wie der Rüssel an der Spitze. Fühler in der Nähe der Rüsselwurzel eingelenkt. Schaftglied gekeult, doppelt so lang wie dick; 1. Geißelglied länglich-oval, 1½ mal so lang wie dick; 2. und 3. Glied wenig kürzer als das erste; 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied wenig länger als dick; 6. und 7. Glied schwach quer. Die Glieder der Keule fast walzenförmig, etwas länger als dick, das Endglied kurz kegelförmig. — Halsschild breiter als lang, ziemlich kräftig — wenn auch nicht im Halbkreis —, seitlich gerundet, von der Basis kurz konisch abgesetzt; Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt und vorn nur sehr flach aus-

buchtet. — Schildchen dreieckig mit breit abgestutzter Spitze. — Flügeldecken nicht ganz 1½ mal so lang wie breit (3,4 : 2,4), im basalen Viertel parallelseitig, dann wie üblich leicht gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig, hinten nur wenig feiner; Zwischenräume schwach gewölbt und undeutlich sehr fein und dicht punktiert; der 2. und 4. Zwischenraum an der Basis stärker gewölbt, letzterer flach stumpfwinklig und in leichter Rundung im basalen Viertel abgewinkelt, die Partie zwischen den vierten Streifen hinter dem Schildchen quer eingedrückt; der 5. und 6. Zwischenraum hier sehr genähert. — Pygidium sehr dicht punktiert. Vordertibien in der Spitzenhälfte schwach gebogen, alle an der Spitze etwas verbreitert. Unterseite mehr oder weniger kräftig und mäßig dicht punktiert.

Färbung rot; Schildchen tiefschwarz glänzend; die Fühler von der Spitze des 1. Geißelglieds an, die Vordertibien in der Spitzenhälfte und mehr oder weniger die Tarsen schwarz. — Nur die Mittelbrustepimeren tomentiert. — Länge: 5,5 mm.

♂: Der Kopf ist hinter den Augen etwas mehr dreieckig geformt.

Franz. Guinea: N'Zérékoré (13. VII. 1951, Bechyné leg.; 5. bis 11. XII.; 16.—29. XI. 1951, S. H. Olsen leg.). — 3 Ex.

Beziehungen: Auf Grund der längeren Fühlerkeule steht die Art in der Nähe von *benitoensis* m., eine Art, die viel feinere Punktstreifen mit weiter entfernt stehenden Punkten besitzt. Abgesehen von den Arten, bei welchen durch eine Schwärzung der Flügeldeckenbasis auch das Schildchen einbezogen wird, wie bei den Formen von *P. seminiger* Fst., scheint es, daß Tiere mit schwarzem Schildchen wohl selbständige Arten sind. Als einzige Art kommt nur *P. dualaicus* m. für einen Vergleich in Betracht. Sie steht der vorstehend beschriebenen wohl hinsichtlich der Kopf- und Halsschildbildung nahe, unterscheidet sich aber durch gleichmäßig feinere Punktstreifen und — abgesehen von der Schenkelbasis — tiefschwarzen Beinen.

75. **Parapoderus** *(Homapoderus)* **despectus** n. sp.

♂: Kopf etwas länger als über den Augen breit, ziemlich schlank und geradlinig konisch. Augen groß und ziemlich kräftig gewölbt, ihr Längsdurchmesser größer als die Stirn breit; diese mit 2 Längsfurchen, die in Höhe der Augenmitte erlöschen. Rüssel breiter als lang, von der Basis zur Spitze verbreitert, der Rüsselsattel schmal, längsgefurcht, an ihrer Seite, um die Stärke

des Fühlerschaftes an der Spitze von der Rüsselbasis entfernt, die Fühler eingelenkt. Schaftglied kräftig, gekeult, 1½mal so lang wie dick; 1. Glied etwas dünner, fast kugelförmig; die nächsten Glieder zarter, Glied 2 und 3 gleichlang, wenig länger als das 1. Glied; 4. und 5. Glied gleichlang, etwas kürzer; 6. und 7. Glied wenig länger als dick. Keule nur so lang wie die letzten 5 Geißelglieder zusammen, das 1. Glied etwas länger als dick, das 2. Glied etwas kürzer als dick, das 3. Glied mit dem Endglied wenig länger als das 1. Glied, das 3. Glied stark quer. — Halsschild kürzer als der Kopf, etwas breiter als lang, seitlich schwach gerundet, Vorderrand zylindrisch abgesetzt. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken 1½mal so lang wie breit (2,7 : 1,8), im basalen Viertel parallelseitig, dann leicht gerundet verbreitert. Der 4. Zwischenraum von der Basis in leichter Rundung nach hinten geführt, nicht stumpfwinklig abgeknickt. Punktstreifen kräftig, die Punkte nur schmal getrennt, der 5. Zwischenraum auf der basalen Hälfte nicht ausgebildet, die Punkte hier gegeneinander versetzt. Zwischenräume undeutlich punktiert. — Vordertibien im Spitzenteil wenig gebogen. Die Seiten der Hinterbrust kräftiger und dicht punktiert, das Abdomen fein und wenig dicht punktiert. An der Spitze der Vordertibien ist der Enddorn an der inneren Ecke angesetzt. Pygidium ziemlich fein und sehr dicht punktiert.

♀: Der Hinterkopf ist an der Basis etwas breiter abgerundet.

Färbung rot; Tibien und Tarsen gelbrot, die Klauenspitzen geschwärzt; Fühler vom 2. Geißelglied ab schwarz, oft der Kopf gebräunt oder geschwärzt; ebenso die Spitzenpartie der Flügeldecken. — Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust dicht silberfarbig tomentiert. — Länge: 4,5—5,2 mm.

Franz. Guinea: Foufa Djallon, Dalaba, 1200 m (7., 13.—14. VI. 1951, Bechyné leg.); Region Kindia, Mt. Gangan, 900 m (8. V. 1951), 800 m (20. V. 1951); Damakanya (29.—30. IV. 1951, Bechyné leg.). — 7 Ex.

Beziehungen: Die vorstehend beschriebene Art steht an der Grenze zur Untergattung *Apoderopsis* und steht hier *diffinis* m. schon recht nahe; bei letzterer sind aber alle Punktstreifen auch durch den subbasalen Quereindruck der Flügeldecken stark gefurcht durchgeführt und alle Zwischenräume mehr gewölbt. Auffällig ist, daß der Endhaken der Vordertibien beim ♂ innen angesetzt ist, ähnlich wie bei *Apoderus nigroapicatus* Jek. und *sejugatus* m. aus dem chinesischen Raum. Die Art scheint in der Färbung recht veränderlich zu sein.